



Geschäftsführenden Gesellschafter der „Eifelwind-Energie“ Peter Wagner, Hermann-Josef Philipps und Helmut Weyandt mit der Gondel der Windkraftanlage.

## Lambertsberger Windkraftanlage in Betrieb

„Nordex“-Modell bringt 150 Kilowatt Spitzenleistung – Großer Erfolg für Eifelwind-Energie

Lambertsberg. Die bisher größte Windkraftanlage im Landkreis Bitburg-Prüm mit einer Spitzenleistung von 150 Kilowatt wurde jetzt in Lambertsberg fertiggestellt und ist ihrer Stromerzeugung anscheinend übergegangen (wir berichteten). Über der Anlage ist die Eifelwind-Energiegesellschaft mit den Geschäftsführern Hermann-Josef Philipps, Helmut Weyandt und Peter Wagner.

Die Anlage vor zwei Jahren reifte bei Philipps die Idee, auf einer windreichen Anhöhe in der Ortsnähe von Lambertsberg eine Windkraftanlage zu planen. Rein rechnerisch sollte diese in der Lage sein, den Strombedarf aller Haushalte der genannten Gemeinde zu decken, und dabei gleichzeitig die Erhebung von 300 Tonnen des giftigen Kohlendioxid vermeiden.

Die gewählte Erhebung liegt 535 Meter über dem Meeresspiegel und bietet alle geforderten weite-

ren Voraussetzungen an den Standort. Indessen war der Weg von der Idee bis zur Umsetzung äußerst schwierig. Hier ganz besonders bei dem Genehmigungsverfahren, galt es doch, eine Reihe von Hürden zu nehmen. Und außerdem mußte die Finanzierung des 540 000 Mark teuren Projektes sichergestellt werden. Während die Hälfte der Summe aus Zuschüssen des Landes kommt, stammt der fehlende Betrag aus Darlehen sowie Eigenkapital der Gesellschafter.

Die Lambertsberger Windkraftanlage ist ein Modell der dänischen Firma „Nordex“. Bei einer entsprechenden, mit den Jahren zunehmenden Wartung gehen die Betreiber von einer „Lebenserwartung“ der Anlage von rund 30 Jahren aus. In einer Zeitspanne von etwa zehn Jahren, so die Aussage der Initiatoren, sollen die Kosten wieder eingebracht sein und die Energieanlage sich bezahlt gemacht haben.

Die Amortisation geschieht laut dem Einspeisungsgesetz durch die Stromabgabe an das RWE. Gleichwohl wichtig war Eifelwind bei der Realisierung ihrer Anlage, die als Pilotprojekt für den Kreis Bitburg-Prüm bezeichnet werden kann, eine Stromerzeugung, die in keiner Weise die Umwelt belastet.

Abschließend blieben noch einige technische Daten der Windkraftanlage zu erwähnen: In der sogenannten Gondel ist der Sitz des Generators zur Stromerzeugung, der von einem Rotor angetrieben wird. Je nach der momentanen Windstärke kreisen die drei Flügelblätter am Rotor mehr oder weniger schnell und halten diesen in Bewegung. Der im Generator erzeugte Strom wird in die Trafostation neben der Anlage abgeleitet, die Menge wird dort von einem Zähler registriert und dann ins Stromnetz eingespeist. Die Rotorblätter haben eine Länge von je 13,50 Meter, die einen Durchmes-

ser von 27 Meter ergeben. Das Gewicht aller drei Flügel beträgt etwa vier Tonnen, die Gondel einschließlich Generator wiegt 15 Tonnen.

Das Ganze ist auf einem 36 Meter hohen Stahlurm befestigt, so daß die Flügel einschließlich der Geländehöhe 571 Meter über dem Meeresspiegel rotieren.

Mit 16 Tonnen ist auch das Gewicht des Stahlturms recht beachtlich. Er ist auf vier Einzelfundamenten aus Stahlbeton verankert, die 4,50 Meter tief ins Erdreich hinein betoniert sind. Während diese Fundamente von einer Fachfirma ausgeführt wurden, stellten Mitglieder von Eifelwind das Gebäude der Trafostation fachmännisch in Eigenleistung her.

Die Montage der Anlage erstreckte sich über mehrere Tage, allein für die Endmontage war ein ganzer Arbeitstag mit erheblichem Aufwand erforderlich sowie der Einsatz eines 110 Tonnen schweren Kranwagens. *k. th.*